

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 110.

Halle, Sonntag den 13. Mai

1855.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Mai. Das von den Kammern berathene Gesetz wegen Bewilligung einer Nachfrist zum Umtausch der Gemünztheit des Gesetzes vom 19. Mai 1851 wegen Ausfertigung und Ausgabe neuer Kasfen-Anweisungen präkludirten Kasfen-Anweisungen und der Darlehenskassenscheine bis zum 1. Juli hat am 7. Mai die königliche Sanction erhalten und wird im amtlichen Theile des Staatsanzeigers veröffentlicht.

Der Kaiserlich Oesterreichische interimistische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Ferhazy, ist von Wien hier eingetroffen.

Ueber die einzuführenden Aenderungen der Schusswaffen bei der Armee und der damit in Verbindung stehenden Gründung einer permanenten Schusswaffen-Prüfungs-Kommission theilt die „B.“ folgendes mit:

Die Unmöglichkeit, die zur allmählichen Einführung bei der gesammten Infanterie bestimmten Zündnadel-Gewehre sofort in einer hinreichenden Anzahl zu beschaffen, hatte die Nothwendigkeit fühlbar gemacht, für die Zwischenzeit und zwar würden dem bisherigen Anschläge nach noch etwa 10 Jahre vergehen, bis alle Einheiten der Infanterie-Regimenter mit Zündnadel-Gewehren versehen sein werden. Eine mögliche Vervollkommnung der einmal beschriebenen Schusswaffen eintreten zu lassen. Man hatte sich bis vor Kurzem einer Annahme des Spowenin'schen Systems oder der sog. Dornbüchsen geneigt gezeigt und es waren bereits 20,000 Stück dieser letzteren angefertigt worden. Die außerordentlichen Erfolge aber, die in dem gegenwärtigen Kriege namentlich mit den Minié-Büchsen erzielt worden sind, haben die Aufmerksamkeit vornehmlich diesen zugewendet und es wurde deshalb im Anfang des Monats März von allen Truppentheilen der Infanterie eine Anzahl von Offizieren und Soldaten nach Spandau genommen und ebenso unter dem Vorbehalt mit den verschiedenen Waffen höherer Stabsoffiziere niedergelegt, die des Pringens von Preußen eine Kommission höherer Bediensteter zu entsenden haben sollte. Das Resultat der praktischen Versuche, die zum Theil unmittelbar unter den Augen des Königs und des Pringens von Preußen vorgenommen wurden, fiel ganz entschieden zu Gunsten der Minié-Büchsen aus, indem die Schüsse auf Dimensionen von 4 — 600 Schritt fast noch durchweg Kernschüsse waren und selbst über diese Entfernungen hinaus noch feste günstige Resultate erzielt wurden. Namentlich sprachen sich alle zu den praktischen Uebungen einberufenen Offiziere, die sämtlich ein motivirtes Gutachten abgeben mußten, mit völliger Einmüthigkeit für die Einführung dieser nach dem Minié-System gezogenen Gewehre aus und gegen die Spowenin'schen Dornbüchsen. Diese Worte fanden denn auch schließlich die Billigung der entscheidenden Kommission, nachdem der von einigen Seiten gegen die weittragenden Geschosse gemachte prinzipielle Einwand, daß der persönliche Muth der Mannschaften je nach der Sicherheit ihrer Schusswaffen auf weite Entfernungen abnehmen dürfte, leicht beseitigt worden war. Die Einführung der gezogenen Minié-Gewehre ist somit jetzt beschloffen. — Es steht nun nach Analogie der Artillerie-Prüfungs-Kommission die Gründung wechre zu prüfen und andererseits eine Pfanzschule guter Schützen für die verschiedenen Regimenter zu werben, welche ihren Sitz in Spandau erhalten wird.

Unter den im Jahre 1854 in sämtlichen Zollvereinsstaaten zur Verzollung gelangten wichtigeren Gegenständen nimmt außer den bereits aufgeführten auch der Kaffee eine hervorragende Stelle ein. Bei einer Steuer von 5 Thlr. pro Centner wurden an Kaffee und Kaffee-Eurrogaten im letzten Jahr in Preußen 632,314 Ctr. verzollt. Die Gesamt-Einfuhr belief sich auf 1,120,700 Ctr. gegen 646,785 Ctr. im Jahre 1853, also ein Mehrbetrag von 473,915 Ctr. An Kakao in Bohnen und in Schaalen kamen im Ganzen 16,062 Ctr. zur Verzollung gegen 14,311 Ctr. im Vorjahr. Die Reis-Einfuhr erhob sich auf 499,003 Ctr., 123,914 Ctr. mehr, als im Jahre vorher. Davon wurden in Preußen verzollt 323,680 Ctr., gegen 266,953 im Jahre 1853. An Wein und Most wurden theils in Fässern, theils in Flaschen überhaupt 233,951 Ctr. verzollt, gegen 226,944 Ctr. im Vorjahr. Ueber kamen über die preussische Grenze 172,632 Ctr. Ueberhaupt gingen von dem zur Verzollung kommenden Wein 190,860 Ctr. in Fässern und 43,086 Ctr. in Flaschen ein.

Das Ober-Tribunal hat entschieden, daß die bloße Anmeldung der Wechselklage, selbst wenn sie von dem Gerichte dem Gegner abschriftlich mitgetheilt worden, nicht geeignet sei, die Wechselverjährung zu unterbrechen. — Eine andere Entscheidung des höchsten Gerichtshofes geht dahin, daß, wenn ein Appellations-Urtheil, auf die vom Angeklagten eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde, unter Verweisung

der Sache in die zweite Instanz, vernichtet worden ist, der Appellationsrichter bei der anderweiten Entscheidung der Sache nicht befügt sei, auf eine höhere, als die in seinem früheren Urtheil bestimmte Strafe zu erkennen.

Der Handelsminister hat in Folge einer streitigen Frage, ob und unter welchen Verhältnissen der von der Gewerkschaft eines Bergwerkes bestellte Repräsentant verpflichtet ist, auf Antrag von Gewerken eine Gewerke-Versammlung zu berufen, den Bergamts-Behörden dahin eine Eröffnung gemacht, daß den Repräsentanten die Verpflichtung obliegt, eine Gewerke-Versammlung zu berufen, wenn auch nur einer der Gewerke darauf anträgt.

In den katholischen Blättern ist von einer allgemein deutschen Succursale die Rede, welche nach dem Plane des Weihbischofs von Münster, des frühern berliner Propstes Brinkmann, von allen katholischen Priestern Deutschlands zur Dotirung deutscher Missionen gebildet werden sollte. Man hat hier nähere Nachrichten von diesem Vorhaben, welches besonders Sachsen, Pommern und die Mark Brandenburg in's Auge faßt. Nachdem in dem letztgenannten beiden Provinzen durch den Bonifaciusverein im Laufe der letzten Jahre 13 neue Pfarrsysteme errichtet worden sind, gilt es nicht nur diese mit einer dauernden Dotation zu versehen, während sie bis jetzt noch auf den Ertrag der jährlichen Reventuen jenes Vereins angewiesen sind, sondern auch noch eine größere Anzahl neuer Systeme zu begründen. In dem für diesen Zweck angelegten Tableau finden sich noch einige 30 Punkte als dafür geeignet angegeben. In der Provinz Sachsen ist es besonders Halberstadt, das wegen seiner glänzenden katholischen Bergangenheit in's Auge gefaßt worden ist. Von den 15 katholischen Kirchen, die jene Stadt früher besaß, dient jetzt, wie das beregte Schriftstück hervorhebt, die eine zum „Komödienhaufe, über dessen Thür noch das laus sit Deo befindlich“, eine andere zum „Gefüßcher der Kürassierperde“, andere zur Essigbrauerei, zur Spinnerei der Gefangenen, zum Pferdebestall u. s. w. Der Plan ist nun, daß die ca. 40,000 kathol. Geistlichen Deutschlands sich jeder zu dem Beitrage von 1 Thlr. jährlich durch 10 Jahre hindurch verpflichten, den er aus eigenem Vermögen giebt oder in der Gemeinde sammelt. Nun Priester können Mitglieder des Vereins sein, der sich in strenger Centralisation gliedert, mit Zweigvereinen, Vocalcuratoren, die alljährlich dem Bischof ihre Rechnung ablegen, das Vermögen indeß verwalten, kurz mit einem in den Statuten ausdrücklich festgesetzten Apparate der Organisation, wie er zu dem ebenfalls statutenmäßig festgesetzten Zwecke, der Gebunterstützung der Missionsstationen inmitten vorherrschend protestantischer Bevölkerung, in einem Mißverhältnis steht. Die Einladungen sind bereits nach allen Richtungen ergangen. (M. B.)

Orientalische Angelegenheiten.

Die Pariser Mittheilungen, welche fortfahren, einen Feldzug in das Innere der Krim als nahe bevorstehend anzukündigen, werden jetzt auch von London aus unterstützt. In sämtlichen Londoner Morgenblättern vom 8. Mai finden sich mehr oder minder bestimmte Andeutungen, nach denen es die Absicht der verbündeten Mächte ist, ein neues starkes Expeditionsheer nach der Krim zu entsenden. Es wird hinzugefügt, daß alle höheren Officiere von Fach sich dahin ausgesprochen haben, daß die Armee daselbst bedeutend verstärkt werden müsse, wenn die gewünschten Resultate: Einnahme von Sebastopol und Vernichtung der russischen Streitkräfte auf der Halbinsel erzielt werden sollen.

Aus D'essa 27. April berichtet man der „R. B.“: „Aus der Krim hier eingetroffene Nachrichten melden, daß Sebastopol namentlich von den Minir- und Approch-Arbeiten der Franzosen hart bedrängt wird. Tolllebens Tag und Nacht unermüdelichem Wählen im Eingeweide der Erde und seinen Platierrainen verdankt man die Rettung vor den unaufhaltsam weiter vorwärts dringenden französischen Minirern, denen die Russen den Spitznamen „Krott“ (Mauthaus) belegen. Die bedeutenderen Gebäude Sebastopols, das Arsenal, die

Werke, die Magazine u. s. w. sollen auf Befehl Oken-Sakens unterminirt worden sein. Auch sind Vorbereitungen getroffen, die Schiffe zu zerstören. Von allen Segelschiffen sind die Geschütze heruntergenommen.

Der Name des ersten Ingenieurs von Sebastopol ist Tottleben. Er ist 32 Jahr alt. Seine Eltern sind arme Kaufleute in Riga. Als die Belagerung begann, fragte Menschikoff den ersten Ingenieur, in wie viel Zeit er den Platz in hinlänglichen Verteidigungszustand bringen wolle. „In zwei Monaten,“ war die Antwort. Ein junger Capitän, Namens Tottleben, trat vor und sagte, er wolle dieses Unternehmen in zwei Wochen zu Stande bringen, falls er so viel Leute verwenden könne, als er verlangen würde. Er vollbrachte es in zwölf Tagen und wurde Oberst. Seit dieser Zeit dirigirte er stets die Erbauung von Batterien, Verteidigungen u. s. w. Den andern Tag berief der Großfürst seine Frau, welche in Petersburg ist, um ihr zu ihres Gatten Beförderung zu gratuliren, er ist jetzt General und Aide-de camp des Kaisers.

Der Ingenieur der Balkawa-Eisenbahn, Beatty, hat an die Unternehmer einen Bericht erstattet. Die Bahn hat am Hafen zwei Ausläufer, an jedem Ufer einen, so daß an beiden Ufern unmittelbar auf die Bahn verladen werden kann. Am hintersten Winkel des Hafens vereinigen sich die beiden Stränge zu einer Bahn, die das Thal hinaufgeht bis Kadikoi. Dort, am Fuß des Berges, auf dem die Matrosenbatterie steht, wendet sie sich scharf nach Westen, durchschneidet das französische Lager und geht von da in nördlicher Richtung nach der Boronzoff-Straße, 7 englische Meilen von Balkawa. Sie hat einen Zweig von etwa einer Meile, der nach dem Lager der 3. und 4. Division führt. Alles das ist in 7 Wochen ausgeführt. Der Untergrund besteht meistens aus Kalkstein. Das Erdreich darüber, 12—18 Zoll tief, ist außerordentlich üppig und wird durch einen zwölffüßigen Regen in Schlamm verwandelt. Man hat daher für die Schnell eine Unterlage von Steinen bereiten müssen. Befördert sich mit der Bahn bis zu dem nicht angegebenen Datum des Berichts 1000 Tons Kugeln, 300 Tons Gewehre, 3600 Tons Futter und Feuerung, 1000 Tons verschiedener Kriegsvorräthe und täglich im Durchschnitt 112 Tons Lebensmittel.

Aus den Donaufürstenthümern.

Die in Jassy erscheinende halbösterreichische „Moldauische Ztg.“ veröffentlicht folgende Depesche, welche dem Fürsten Ghika von dem Ministerium des Auswärtigen in Konstantinopel zugeht:

„Mein Fürst! Ich habe die Ehre, Ew. Hoheit anzuzeigen, daß die hohe Pforte beschloßen hat, einen Bojaren jedes Fürstenthums nach Wien zu senden, der in der Eigenschaft eines Instruktors unter dem Titel eines Bevollmächtigten der kais. kowenianer Regierung sich dorthin begibt, und dessen Mission sich darauf beschränken wird, dem von Sr. kais. Majestät bei den Konferenzen akkreditirten Bevollmächtigten Informationen und Aufschlüsse über die die Fürstenthümer betreffenden Fragen zu geben. Zu diesem Behufe übertrah ich Ew. Hoheit eine Liste dreier Bojaren, die von der kais. Regierung gewöhnt wurden und unter denen Ew. Hoheit denjenigen bezeichnen möge, der für diese Mission disponibel und verwechbar ist. Nachher wollen Ew. Hoheit die bezeichnete Person an Se. Hoheit Ali Pascha, den kais. Bevollmächtigten zu Wien, adressiren, und den Rathschuß zur Kenntniß der hohen Pforte bringen. (Sig.) E. Saveri.“

Diese Depesche erregte nach Privatbriefen aus Jassy vom 30. April dort ein gewisses Aufsehen, indem sie den Entschluß der Pforte bezeugt, ihre Souveränität über die beiden Fürstenthümer in keiner Weise schmälern zu lassen. Es wird denn auch gleichzeitig ein Beschluß des Fürsten Ghika veröffentlicht, nach welchem derselbe unter den 3 von der Pforte vorgeschlagenen Bojaren, Michael Kantacuzeno Pachiano, Georg Sturdza und Konstantin Negri, den Letzteren für die betreffende Mission ausgewählt hat.

Bernisches.

Der vor einigen Tagen zum französischen Minister des Auswärtigen ernannte Hr. Alexander Colonna Walewski, ein natürlicher Sohn Napoleons I., kam erst im Jahr 1840 in die diplomatische Laufbahn, nachdem er früher in Afrika als Hauptmann des 4. Husaren-Regiments sich einer Sendung an Abdel-Kader mit Geschicklichkeit entledigt hatte. 1840 war er zunächst in Konstantinopel, bekleidete dann nacheinander mehrere Gesandtschaftsposten und wurde zuletzt von Madrid nach London versetzt. In Turin vermählte er sich mit einer Tochter aus dem alten florentinischen Hause Ricci. Die Mutter seiner Gattin stammt aus der Familie des Königs Stanislaus Potomowski.

Frankfurt, d. 5. Mai. Die neue Schnellfahrt zwischen hier und Paris ist ins Leben getreten; sie bringt uns in 15 Stunden nach der Weltstadt und wird bereits stark benutzt.

Bayonne, d. 2. Mai. Am 21. April hat ein gewaltiger Sturm ungeheure Schneemassen von den Pyrenäen in das Catalonische Arranthal ganz nahe an der französischen Grenze, hinabgeschleudert, wo drei Dörfer von 500—700 Einwohnern durch diese Lawinen begraben wurden. Der Bezirksrichter begab sich sofort dahin und ließ die nöthigen Arbeiten beginnen. Wie man aus Barcelona vom 25. April schreibt, waren bereits 47 Leichen aufgefunden worden.

Mansfelder Bauernverein.

(Schluß des Berichts über die Verhandlungen bei der Versammlung vom 30. April)

Die fernere Diskussion konnte die Vorthellhaftigkeit der Zugochsen nicht überlegen. Vielmehr wurde besonders ein Umstand für die Haltung der Zugochsen hervorgehoben. Die Feldwirthschaft hat eine Richtung genommen, in Folge dessen die Anhäufung dringlichster Gespannarbeiten die Haltung vermehrter Zugkräfte notwendig macht. Bestehen diese Spannkraften nur aus Pferden, so wird die Erhaltung derselben in

den Zwischenperioden, in welchen die verminderte Arbeit keine so starke Gespannabnutzung erfordert wie in den dringlichen Perioden, auch dann noch zu kostspielig, wenn man die Futterrationen nach Größe und Beschaffenheit vermindert. Bei den Ochsen kann sich dagegen der Landwirth viel leichter helfen.

Als ein sehr wesentliches Bedenken der Landwirthe gegen die Ochsenhaltung wurde die Lungenseuche angeführt. Es ist richtig, daß die Einführung fremder Zugochsen die Lungenseuche mehr als jemals verbreitet hat. Die Heilkunde kennt kein Mittel, das den Käufer in den Stand setzt, zu beurtheilen, daß das von ihm gekaufte Vieh vollkommen frei von Infektion und gleichsam gefestigt sei. Vieh von gesundem Ansehen und aus der vorzüglichsten Pflege, ist vielleicht längst inficirt, weil die Ansteckung über alle Vorstellung leicht erfolgt, vielleicht erst auf der Reise vom Stalle des Verkäufers zum Stalle des Käufers. Man will sogar beobachtet haben, daß Fleischer, die von lungentranken Thieren gekommen sind, die Seuche in gesunde Ställe verschleppt haben. Aber eben dieser außerordentlichen Ansteckungsleichtigkeit wegen ist jedes Abperrungsmittel, das man vorgeschlagen oder angewendet hat, unwirksam. So lange fremdes Vieh eingeführt wird, kommt auch die Seuche mit. Unsteril wirthschaftlichen Zustände sind aber von der Art, daß die Einführung fremden Viehes und zwar in erheblichen Mengen nicht nicht mehr umgangen werden kann. Glaubt man daher eine Sicherung gegen die Lungenseuche darin zu finden, daß man selbst keine Zugochsen hält und daß man sich absperret, so wird man seine Zwecke nur unvollkommen, unsicher, vielleicht gar nicht erreichen. Herr v. Wedell schlug vor, der Kreis solle sein Zugvieh selbst zuziehen. Aber die eigene Zucht ist, wie die Herren Brause und Zimmermann ausführten, unverträglich mit den Forderungen an die Zugkräfte und unverträglich mit der im Kreise gebotenen und allgemein herrschenden Milchwirthschaft. Die Eigenschaften der Kühe, die auf Milch benutzt werden, sind andere als die Eigenschaften der Kühe, deren Nachkommen zum Zuge gebraucht werden sollen. Der Seektreis entbehrt in seiner Lage und Beschaffenheit und in der davon abhängigen Wirthschaftsweise alle jene Elemente, durch welche sich im Betreff der Zugochsen-Zucht z. B. das Vogtland auszeichnet.

Die Lungentrantheit des Rindviehes ist ein großes Uebel, aber es wird dadurch nicht beseitigt, daß man da keine Zugochsen hält, wo es von Vortheil ist. Es giebt gegen dieses Uebel kein Mittel, als die Impfung.

4) Unter welchen Umständen ist die Ansäufung des sogenannten Mengekorns dem Anbaue der reinen Gerste oder des reinen Hafers vorzuziehen?

Nach den Mittheilungen des Herrn Zimmermann baut die Salz- münster Wirthschaft seit mehreren Jahren Mengekorndarm mit Versproten für das Rindvieh, in folgender Mischung gesäet:

10	Morgen	Gerste,
6	:	Hafers,
4	:	Wicken,
2	:	Erbsen,

die Erndte davon war auf dem Magd. Morgen, frisch gedüngt:

im Jahr 1853	25 1/2	Scheffel,
im Jahr 1854	22 3/4	Scheffel.

Von derselben Mischung wurden in Rübenstoppel 1851 18 1/2 Scheffel erzielt.

Bohnen werden dort 1 1/2 Scheffel mit 2 bis 3 Morgen Wicken zusammen auf den Morgen ausgefäet und im frisch gedüngten Acker wurden 1854 15 Scheffel 15 Morgen vom Morgen erzielt. Als Pferdefutter wird es für zweckmäßig gefunden 12 Morgen Hafer mit 4 Morgen Gerste zusammen zu säen. Die Salz- münster Wirthschaft hat davon in diesem Jahre sehr viel bestellt; die darüber im vorigen Jahre erzielten Resultate, obgleich sie augenblicklich nicht mit Genauigkeit angegeben werden konnten, waren doch günstig. Außerdem wird Mengesaat beim Klee sehr zu empfehlen sein, namentlich Esparsette oder Luzerne mit Kops- und Weidelke.

Von Herrn H. Böhme, Pächter des von Wahl'schen Ritterguts in Alstedt war eine schriftliche Mittheilung eingegangen, worin der Verfasser seine Erfahrungen über Mengekorndarm dem Vereine vorlegte. Herr Böhme schreibt: Ich habe in dem letzten Jahre sehr günstige Erfolge vom Anbau des Mengekorndarm gehabt. Ich theile das Korn in zwei Theile, den schwereren und den geringeren; ersterer liefert das beste gesunde Schrot für Lammshafe, wirkt besonders auf Milch, und letzterer giebt das kräftigste Pferdefutter, so daß man gern 2 Morgen einem Paar Pferden weniger als Hafer geben kann. Das Stroh des Gemenges hat seines nahrungshaltigen Wohlgeschmacks wegen bedeutenden Vorzug vor reinem Hafer- und Gerstestroh. Folgende Resultate haben sich im Jahre 1854 herausgestellt:

Fruchtgattung.	Ausfaat		Ausdrusch		Gewicht der Körners Erndte.	Gewicht der Strohs Erndte.	Gesammter Erndte
	Preuß. Scheffel.	Scheffel.	Pfund.	Pfund.			
Landhafer 7 Stüd	35	333	55	18315	24000	42315	
Pommerscher Hafer 6 St.	31	302	64	19328	19200	38528	
weisse 8 Stüd	31	462	71	32802	24000	66802	
Mengekorndarm 4 Stüd	45	720	66	47520	57200	104720	

Der durchschnittliche Ertrag von je einem Scheffel Ausfaat war:

Landhafer	1	10 1/16	55	591	680	1271
Pommerscher Hafer	1	9 3/4	64	624	600	1224
Gerste	1	14 1/8	71	1039	1100	2139
Mengekorndarm	1	16	66	1056	1260	2316

Hiernach beträgt die Gesammterndte dem Gewicht nach von einem Scheffel Mengekorndarm 82 Prozent mehr als diejenige von 1 Scheffel Landhafer, und 90 Prozent mehr als diejenige von 1 Scheffel pommerschen Hafer.

W. SALYM & COMP.

Haupt-Depot fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Preis-Verzeichniss:

1 Sommer-Anzug, ganz echtes, im Muster sehr modernes Zeug von guter Qualität, Rock, Hose u. Weste nur 1 Rp 22 1/2 Sgr.

500 Stück Sommer Röcke von Drell in 50 verschiedenen Mustern von 25 Sgr an bis 2 Rp 15 Sgr.

Mix Lüstre-Tween u. Röcke in allen Farben, von 1 Rp 27 1/2 Sgr an bis 2 Rp 15 Sgr.

Grograin, etwas sehr Dauerhaftes, der nobel gearbeitete Rock 3 Rp 10 Sgr.

300 Stück Cassinett in 25 verschiedenen Farben, der Tween oder Rock von 1 Rp 20 Sgr an bis zu dem schwersten, ganz dem Tuche ähnlich, 3 Rp 20 Sgr.

150 Stück halbwollene Sommerbuckskin-Tween u. Röcke von 2 Rp 15 Sgr bis 4 Rp.

350 Stück Franz., Engl. und Niederländer prima, rein wollene und Wolle mit Seide, Sommertween u. Röcke, von 6 1/2 Rp bis 14 Rp, zweite Qualität von 4 Rp 15 Sgr an bis 6 Rp.

600 Stück feine Tuchröcke u. Tween, ein- u. zweireihig, in allen Farben, mit Satin Chiné, Atlas, Lüstre u. Serge gefüttert, von 6 bis 18 Rp.

1500 Paar Sommerbeinkleider, von 22 1/2 Sgr bis 8 Rp 15 Sgr.

600 Stück Westen in allen nur möglichen Stoffen u. Mustern, wobei einige mit Ansicht der Belagerung zu Sebastopol, von 20 Sgr an bis 5 Rp.

Jagd-, Reit- und Gesellschaft-Fracks.

Haus- und Schlaf-, Comtoir-, Jagd- und Kegel-Röcke in bedeutendster Auswahl. Von sämmtlichen Sachen liegen Stoffe in meinem Magazin zur gef. Ansicht, und wird jede Bestellung in der kürzesten Zeit unter Leitung der tüchtigsten Schneidermeister ausgeführt bei

W. Saly & Comp.,

Haupt-Depot fertiger Herren-Garderobe für franz., engl. und deutsche Moden
en gros & en detail,
105/396. Leipzigerstraße 105/396.

Von schönen **fetten Emmenth. Schweizer Käse** empfing die zweite Frühjahrs-Sendung, offerire davon
extra f. Prima-Qualität à Str. 26 Thlr.,
f. fein Secunda-Qualität à Str. 24 1/2 Thlr.
in Kibeln und einzelnen Käben
Julius Riffert.

Zur Annahme von Versicherungen für die
Neue Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft
empfehl ich hiermit
Vibra, im Mai 1855.
Gustav Prater.

Die **Verlegung meiner Wohnung** nach der **kleinen Brauhausgasse Nr. 7** (nahe der Leipzigerstraße)
erlaube ich mir einem geehrten **bauenden Publikum** hiermit ergebenst anzuzeigen.
Zugleich empfehle ich mich, **vielfachen Aufforderungen** zu genügen, den **auswärtigen Bauherren** zu Ausführungen von **Pflasterungen** und **Wegebauten**, und bitte deshalb bei vorkommenden Gelegenheiten hierauf gütigst zu reflektiren.
Adolph Büttig,
Steinsetzmeister und Wegebauunternehmer
zu **Halle.**

D. Lehmann's
Drusbonbons à 10 Sgr.
Morsellen, Bonbonfabrikant.
in Calbe, F. W. Rabener in Frankenhausen,

In frischer Sendung bei Herrn Apotheker Hoffmann in Mücheln, A. L. Binneböß in Jörbig, A. Löffler in Gonnern, C. Köhner in Eisenberg, Fehling Eisenbahn-Restaurations in Merseburg, F. G. Hoffmann in Schuster in Jessnitz u. Linke in Heldrungen.

Gasthaus-Empfehlung.

Dem hochgeehrten reisenden Publikum empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete sein neu eingerichtetes **Gasthaus**
Zum gold'nen Hirsch in Dresden,
Schiffelgasse Nr. 28, im Mittelpunkte der Altstadt, zunächst der Post und allen Schenswürdigkeiten mit der Versicherung prompter und billiger Bedienung.
Das mir nun bereits seit über zwei Jahren gewordene Vertrauen lassen mich auch in dieser Saison einen recht zahlreichen Besuch hoffen, da ich keine Mühe und Kosten spare, die Einrichtung in jeder Hinsicht zu verbessern. Logis für 1 Bett berechne ich mit 10 und 7 1/2 Ngr. Speisen à la carte zu jeder Zeit.
Dresden, im Mai 1855.

Trois chevaux, bruns de beauté rarement, jeune, sont marchandés chez **Louis Schmidt à Lettin.**

Mehrere Hundert Körbe Kapsbohnen verkauft noch **L. Prinz** in Schwittersdorf.

6000, 4000, 3500, 2400, 1000, 600, 500, 400 und 300 **Thaler** sind auszuliefern durch den Sekretair **Kleist**, Schmerstr. Nr. 16.

Frischer Kalk

Mittwoch den 16. Mai bei **Trübe.**

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Ein bequem eingerichtetes Haus in einem grossen lebhaften Dorfe Thüringens, entfernt von grösseren Städten, worin Materialwaaren-Handlung mit gutem Erfolg betrieben wird, ist für den Preis von 650 Rp zu verkaufen und sogleich oder später zu übernehmen.
Zahlungsfähige Reflectanten haben sich bei dem Herrn **Eduard Fiedler** in Freyburg a. U. und Herren **Klinsmann & Co.** in Halle a. S. franco zu melden.

Frischen Waldmeister

erhielt
Julius Kramm,
Maitrant,
täglich frisch, à Fl. 7 1/2 u. 10 Sgr, empfiehlt
Julius Kramm.

Ger. Weser-Lachs,
Frische Speckbücklinge,
Frische Kieler Sprotten
empfangen so eben
Julius Kramm.

Von dem so rühmlich bekannten **Leontor-schen Bühnenaugenpflaster** aus Tyrol, à Stück 1 1/2 Sgr, im Duzend billiger, hält stets Lager: in **Halle A. Rennepfennig,** in Eisleben **Carl Reichel.**

Magdeburger Bahnhof.
Zum Himmelfahrtstage von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik und freie Nacht.**

Diemiger Gasthof.
Sonntag den 13. Mai 1855
Erstes Concert
im neu decorirten Saale des Herrn **Otto Rauchfuß** vom Alpenfänger und Bitherspieler **Franz Kilian,** nebst seinen 2 Töchtern **Josepha, Anna** und **Bertha Frey,** in ihrem National-Costüm, wozu **Damen** und **Herren** höflichst eingeladen werden. Entrée à Person: für Herren 2 1/2 Sgr, für Damen 1 Sgr 3 L. Bei ganz schöner Bitterung im Garten.
Kilian.

Montag früh **Speckfuchen** bei **W. Kurz** (alte Post).
Heute von früh an warmen Speckfuchen bei **H. Lehmann,** Klausstraße.

Weintraube.
Dienstag den 15. Mai vorlestes **Abonnement-Concert.**
Anfang 3 Uhr. **G. John,** Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Die heute früh 2 Uhr erfolgte Niederkunft seiner Gattin mit einem Jungen zeigt seinen Freunden ergebenst an
Mertens, Lehrer.
Göbewig, d. 10 Mai 1855.

Rußland und Polen.

Der „Gzas“, welcher ebenfalls Nachrichten über die Unruhen in der Ukraine bringt, berichtet darüber Folgendes:

Zuhilenehmer, die aus der Krim durch Podolien zurückkehrten, erzählten in der Umgegend von Mohilew, daß die Franzosen sich zwar mit den Russen in der Krim schlugen, daß sie es aber mit dem russischen Volke keineswegs übel meinten, sondern vielmehr in ganz Rußland die Frohndienste aufheben wollten. Dazu kam noch ein anderer Vorfall. Ein Diaconus im Dorfe Boguslaw, unweit Mohilew, hatte bemerkt, wie wenig Anklang die bekannte Ansprache der russischen Synode zu St. Petersburg, durch welche das Volk Rußlands für den Glauben und für seine Religionsgenossen in der Türkei zum Kampfe aufgerufen wird, in den altpolnischen Provinzen Polhrien, Podolien und Ukraine fand, deren Bewohner ehemals theilweise der katholisch-unirten Kirche angehörten; er redete also den Bauern ein, die Synode habe noch eine andere Ansprache an das russische Volk gerichtet, worin die Aufhebung der Frohndienste ausgesprochen sei und den Bauern die von ihnen bearbeiteten Ländereien als Eigenthum verliehen würden. Diese Ansprache, fügte er hinzu, hätten die den Kaiser umgebenden hohen Herren nicht bekannt werden lassen, er aber besitze eine Abschrift davon. Dieses von ihm selbst aufgesetzte unechte Manifest verlas sodann der Diaconus den schon durch die oben erwähnten Erzählungen aus der Krim aufgeregten Bauern. Dieselben eilten hierauf sofort zu dem Popen und verlangten die Verkündigung des angeblich unterschlagenen ersten Manifestes der Synode. Man antwortete natürlich, daß ein solches nicht vorhanden sei. Hierüber ergrimmt, wandten sich in einer Anzahl von Dörfern die Bauern gegen die Popen, mißhandelten sie und rodeten sich mit Eisen und Mistgabeln bewaffnet, zusammen. Doch kehrten sie sich nirgends gegen die Grundherren, die ganz ungetrübter blieben. Die Regierung ergriff sogleich energische Maßregeln zur Unterdrückung dieses Aufstands; es wurden ein Paar Bataillone Infanterie mit den scharfsten Befehlen nach den aufständischen Ortschaften abgeschickt, denen es nach kurzem Kampfe gelang, die Widerstand leistenden Bauern zu zersprengen, wobei 40 Leute umkamen. Etwa 200 Rädelshäupter wurden gefangen abgeführt und werden wahrscheinlich nach den sibirischen Bergwerken transportirt werden. Die Uebrigen bekamen Prügelstrafe und die aufrührerischen Dörfer werden von den dahin abgeschickten Truppen besetzt gehalten. Damit war der Aufstand bewältigt, doch soll die Stimmung in ganz Klein-Rußland eine sehr aufgeregte und bedenkliche sein.

Italien.

Turin, d. 6. Mai. Unter gewaltigem Jubel von Seiten des Publikums eröffnete der Senat gestern die Sitzung, in welcher die Debatte über das Kloster-Gesetz wieder aufgenommen wurde. Als erster Redner trat der Präsident des Cassations-Hofes, Herr Persoglio, auf, und zwar zu Gunsten des Gesetzes. Seine Rede wurde mit feierlichem Schweigen angehört; desto lauter machte sich aber die Unruhe bemerkbar, als die clericalen Senatoren de Cardenas und der Marschall della Torre mit Angriffen auf die Verfassung und die liberalen Regierungs-Prinzipien hervortraten. Leider ist die clericale Frage durch die letzte Krisis nicht vollständig erledigt worden. Monsignor

Ghilardi (Bischof von Mondovi) läßt nämlich die Drohung laut werden, daß die Regierung und die gesetzgebenden Kammern die Strafe der Excommunication verwirken würden, wenn das Gesetz Ratazzi definitiv bestätigt werden sollte. Das sardinische Episcopat soll, nach der Versicherung desselben Bischofes, ausdrücklich von der römischen Curie zur Ergreifung dieser strengen kirchlichen Maßnahme bevollmächtigt sein. Groß ist daher in diesem Augenblicke die Spannung, ob der Senat sich durch diese Drohung wird einschüchtern lassen, in welchem Falle die Krisis aufs Neue beginnen würde.

Frankreich.

Paris, d. 11. Mai. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht eine Adresse, welche die sich in Paris aufhaltenden Polen in Veranlassung des Attentats an den Kaiser gerichtet haben, und ein aus gleicher Veranlassung an den Kaiser gerichtetes Schreiben des Generals Rybinski. Sowohl Schreiben als Adresse drücken Hoffnung auf Wiederherstellung des Königreichs Polen aus.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Mai. Die lebhaften Angriffe eines großen Theiles der Presse auf die Regierung dauern fort. Die „Times“ wünscht, an das City-Meeting anknüpfend, der Verwaltungs-Reform-Bewegung vollständigen Erfolg, wobei sie zugleich die Hoffnung ausdrückt, daß diese Agitation das englische Volk nicht von einer energischen Fortführung des Krieges abschrecken und einem demüthigenden und unsicheren Frieden geneigt machen möge. Der „Morning-Herald“ befeindet das „Familien-Ministerium“ und schlägt Layard als Kriegs-Minister, Lindsay als Marine-Minister, Laing als Schatzkanzler und Lowe als Colonial-Secretär vor. Der „Morning-Herald“ endlich macht in einem äußerst heftigen Artikel auf den Umstand aufmerksam, daß zehn der vierzehn Cabinets-Mitglieder durch nahe verwandtschaftliche Bande mit einander verknüpft sind. Die Familien Bedford (Russell), Devonshire, Sutherland und Carlisle (Howard) seien bekanntlich so vielfach mit einander verschwägert, daß man sie füglich als eine einzige Familie betrachten könne, und Lord Palmerston habe sich dieser Dynastie beigefügt, indem er die Tochter Lord Melbourne's geheirathet. Um nur von der Familie Sutherland zu sprechen, so sei der Lord-Statthalter von Irland ein Bruder der Herzogin, Lord Argyll ihr Ehemann, Lord Harrowby ihr Vetter, Lord John Russell der Vetter des Herzogs, und der Marquis von Lansdowne desgleichen, so daß also sechs Cabinets-Mitglieder nahe Verwandte des Herzogs und der

Herzogin von Sutherland seien. Ferner sei Vernon Smith mit einer Cousine des Marquis von Lansdowne, Sir C. Wood mit einer Tochter Lord Grey's und Cousine Sir G. Grey's, der hinwiederum eine Cousine Lord Harrowby's zur Frau habe, verheirathet. Der Schatzkanzler endlich, Sir George Lewis, sei Schwiegersohn des Earl von Clarendon. Mithin seien Lord Panmure, den man erst, nachdem Lord Grey diesen ihm angebotenen Posten abgelehnt, zum Kriegs-Minister gemacht habe, und Sir W. Moleworth die beiden einzigen nicht zu dieser Familien-Elite gehörigen Cabinets-Mitglieder.

Spanien.

Nach Madrider Briefen vom 5. Mai befinden sich unter etwa zwanzig wegen Complotirens aus Madrid weggewiesenen Halbsold-Offizieren die Generale Pezuela, gewesener Gouverneur von Cuba, und Campuzano, Artillerie-Director unter Sartorius. Jener ist nach Santander, dieser nach Oviedo abgegangen. Es scheint ein förmlicher Verschwörungs-Plan bestanden zu haben, die Königin zur Verweigerung der Sanction des Güterverkaufs-Gesetzes zu vermögen, sie nach Valencia oder Badajoz zu entführen und die Fahne des Aufstandes zu erheben. Der König stat hinter diesem Plane und soll über sein Mißlingen sehr aufgebracht sein. Die Minister ihrerseits sind entschlossen, beim Wiedervorkommen derartiger Umtriebe die strengsten Maßregeln gegen ihn anzuwenden. Die Königin haben die Auftritte bei der Sanctions-Frage so angegriffen, daß ihr in voriger Woche zweimal zur Ader gelassen werden mußte. — In der Cortes-Sitzung vom 5. gab O'Donnell über die Vorgänge von Kranjuz Aufschlüsse, die mit dem schon Mitgetheilten übereinstimmen. Er bestätigte die Gefangennehmung von acht carlistischen Insurgenten bei Madrid, so wie die damit zusammenhängende Verhaftung von acht anderen Personen in Madrid selbst.

Amerika.

Boston, d. 25. April. Nach der „New-York-Tribune“ rüsten die Flibustier wieder eine Expedition gegen Cuba aus, und die Regierung in Washington begünstigt das Unternehmen.

Der Gegensatz zwischen den Know-Nothings und den Fremden in den Vereinigten Staaten tritt immer schroffer zu Tage. Ein Deutscher schreibt an den „Schwäb. Merkur“: Am Abend des 1. April entspann sich bei der Stadtwahl in Cincinnati zwischen den Nichtswissern (Know-Nothings) und Deutschen ein blutiger Kampf, der bis zum 5. April in Straßen-Scharmügeln fort dauerte und der eine große Erbitterung hervorrief. Die Leichen der Nichtswisser-Amerikaner, die bei diesem Kampfe fielen, wurden von ihren Parteigenossen in die Amerikanische Flagge gewickelt und in ungeheuren Prozeffionen nach den Todesäckern gebracht. Fluch den Fremden war

ihr Gebet bei der Einsenkung der Särge, und als die Prozeffionen sich theilten, zogen Schaaren von Wüßlingen durch die Straßen und verwüsteten Deutsche Häuser. Die Deutschen hatten sich über den Kanal zurückgezogen, bei der Turnerhalle verbarricadirt und jeden Angriff der wilden Nichtswisser trefflich zurückgewiesen; sie sind zum Kampf entschlossen, wenn es der neuen Behörde der Stadt nicht gelingen sollte, den Frieden wieder herzustellen. Wird dieser Haß gegen die Fremden noch eine Zeit lang fort dauern, so werden Tausende von Deutschen, deren Vermögensverhältnisse es zulassen, ihren Bündel schnallen, Amerika Valet sagen und ihr Vaterland wieder aufsuchen.

Lotterie.

Bei der am 11. Mai fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 11ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 47,621 in Berlin bei Seeger; 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 59,788 in Berlin bei Seeger; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 2549 und 77,531 in Berlin bei Seeger und nach Bunzlau bei Neumann; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 3618, 10,441, 21,145 und 37,265 in Berlin bei Alevin, nach Jüterbog bei Apponius, Landsberg a. d. W. bei Borchardt und nach Neumarkt bei Wirsig; 27 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 671, 3743, 4165, 5269, 9983, 11,192, 17,637, 19,455, 20,157, 24,511, 29,788, 34,849, 36,814, 37,734, 38,355, 40,225, 42,013, 43,395, 45,855, 53,735, 57,644, 61,148, 67,024, 71,638, 73,593, 81,542 und 82,461 in Berlin bei Seeger, nach Breslau bei Frobbß und bei Steuer, Elberfeld bei Heymer, Elbing bei Silber, Frankfurt bei Salzmann, Hagen bei Rösener, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in d. N. bei Cohn, Königsberg in Pr. bei Borchardt, bei Fischer, 2mal bei Hengster und bei Samter, Marienwerder bei Bestvaer, Stein bei Wilsnack, Tilsit bei Löwenberg und nach Wittenberg bei Haberland; 49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1281, 2236, 6921, 8340, 12,188, 13,145, 14,136, 15,424, 15,565, 19,067, 22,142, 22,949, 23,402, 28,204, 29,789, 31,917, 31,949, 34,338, 36,148, 37,496, 40,668, 42,497, 42,726, 45,130, 45,811, 46,715, 48,375, 49,609, 54,001, 54,693, 57,733, 58,316, 58,42, 60,379, 63,868, 67,899, 70,981, 76,613, 76,617, 78,331, 79,962, 83,285, 83,575, 85,697, 86,806, 87,293, 88,000, 88,110 und 89,996 in Berlin 2mal bei Kron jun., 2mal bei Burg, 2mal bei Dettmann, bei Magdorch und 4mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuber, Breslau 3mal bei Sèche, bei Schreiber, bei Sternberg und bei Steuer, Bromberg bei George, Cöln 4mal bei Reimbald, Danzig bei Rogoll, Elberfeld bei Lehmann, Hermer, Elbing bei Silber, Erfurt bei Tröster, Halberstadt 2mal bei Sufmann, Halle 2mal bei Lehmann, Pechingen bei Henke, Zauer bei Nelde, Königsberg in Pr. bei Fischer, Landsberg bei Borchardt, Landshut bei Naumann, Pignitz 5mal bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns u. bei Koch, Merseburg bei Kieselbach, Posen bei Bielsfeld, Schönebeck bei Klitner, Schweidnitz bei Scholtz, Torgau bei Utrich und nach Zeitz bei Zürn; 76 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 551, 1581, 2291, 3039, 4-05, 4401, 4784, 5501, 5584, 5715, 6383, 6552, 7587, 8333, 8511, 9016, 9110, 10,998, 11,967, 13,740, 14,786, 19,108, 19,431, 21,720, 22,304, 23,348, 25,884, 26,261, 27,751, 28,389, 28,507, 30,208, 30,109, 31,079, 31,752, 35,026, 36,157, 37,238, 38,605, 39,259, 41,197, 42,118, 42,584, 42,922, 44,028, 45,067, 50,387, 50,411, 51,104, 53,689, 55,127, 56,225, 59,770, 60,151, 61,214, 61,740, 63,147, 63,619, 66,347, 71,958, 73,753, 74,182, 79,186, 79,156, 80,151, 80,239, 81,683, 81,688, 82,110, 83,560, 83,595, 84,135, 84,302, 84,606, 84,930 und 85,109.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Frankreich.

Paris, d. 11. Mai. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht einen Bericht, welcher sich auf die für die Ausstellungs-Gegenstände zu ertheilenden Belohnungen bezieht. — Ferner bringt das amtliche Blatt eine Depesche des Generals Canrobert vom 9. Mai, in welcher derselbe sich darauf beschränkt, zu melden, daß die Verbündeten mit der Vervollständigung der Belagerungs-Arbeiten beschäftigt waren. — Außerdem berichtet der „Moniteur“, daß Hr. Armand Fesche zum Director der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Auswärtigen, und Hr. Billung zum Cabinets-Chef des Ministers im selben Departement ernannt worden ist. — Man will vielfach wissen, die Regierung habe sich für die Bildung einer polnischen Legion entschieden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Mai. Bei Beginn der heutigen Unterhaus-Sitzung erklärte Lord Palmerston, seit Unterzeichnung des letzten Protokolls seien in Wien keine formellen Communicationen ausgetauscht worden; mündliche Erörterungen, deren Inhalt mitzutheilen er jedoch verweigerte, hätten allerdings stattgefunden. Er bemerkte ferner, er werde es nur ungern sehen, wenn sich über die dem Hause vorgelegten, die wiener Conferenzen betreffenden Protokolle eine Debatte entspinne; doch werde er einer solchen nicht aus dem Wege gehen. Ein bestimmter Tag für eine derartige Diskussion ward nicht anberaumt. Bei Beginn der Oberhaus-Sitzung zeigte Carl Grey an, er werde eine Adresse an die Königin beantragen, in welcher das Haus erkläre, daß es in den russischen Friedens-Vorschlägen eine annehmbare Grundlage für Friedens-Unterhandlungen erblicke.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 11. bis 12. Mai.
Kronprinz: Frau v. Hartenberg m. Fam. a. Potsdam. Hr. Partif. Keller a. Bonn. Die Hrn. Kauf. Meurer a. Leipzig, de Castro a. Altona, Michaelis u. Baldamus a. Magdeburg, Romter a. Leipzig, Willner u. Schumann a. Elberfeld, Hofmann a. Hamburg, Weidmann a. Bremen, Kraine a. Frankfurt a. M.
Stadt Zürich: Hr. Rent. Bollermann a. Prag. Hr. Dtm. Schnaphaase m. Gem. a. Köthen. Hr. Fabric. Lausberg a. Kaiserlautern. Hr. Chemiker Sipawit a. Posen. Die Hrn. Kauf. Schaller a. Magdeburg, Henkel a. Berlin, Michael a. Frankfurt a. M., Hofmann a. Würzburg, Galtheimer a. Königsberg.
Goldner Ring: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Kroschl a. Merwis. Die Hrn. Dtm. Meyer a. Rotenburg, Dühne m. Gem. a. Schadenthal. Hr. Reg. Rath Kaud a. Duedlinburg. Die Hrn. Kauf. Brand a. Lübeck, Hildebrandt a. Bückeburg, Reinhold a. Hamburg, Schotte a. Magdeburg.
Goldner Löwe: Hr. Baron v. Biegler a. Dresden. Hr. Dtm. Diemeyer a. Bielefeld. Hr. Verw. Meyer a. Köthen. Hr. Gutsbes. Ehrenberg a. Weiningen. Hr. Lehrer Warach a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Kauf. Lehmann a. Leipzig, Keller a. Verburg, Humalt a. Weisenfels.
Stadt Hamburg: Hr. Bauernf. Bauer a. Duerstau. Hr. Gutsbes. v. Bode a. Schlefien. Die Hrn. Kauf. Thering a. Magdeburg, Sommer a. Chemnitz, Schüler a. Elberfeld.
Schwarzer Hür: Die Hrn. Kauf. Eberhardt a. Magdeburg, Helm a. Wittenberge. Hr. Gutsbes. Franke a. Schöneberg. Hr. Producentenfr. Lehmann a. Galtze.
Goldne Kugel: Frau Büniger m. Schweser a. Braunschweig. Hr. Fabric. Heyland a. Stadt. Jim. Hr. Rent. Post a. Berlin. Hr. Kaufm. Jöhr a. Kebra. Die Hrn. Ingen. Schwarz, Polte u. Dwersell a. Berlin.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Bergbeamter Graubner a. Suidau. Hr. Pastor Greisenburg a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Ebert a. Altenburg, Hübner u. Klein a. Dresden. Hr. Weich. Ringelhardt a. Hamburg.
Thüringer Bahnhof: Hr. Condit. Carthauer a. Stuttgart. Mad. Groß m. Fam., Partif. a. Neuwerk. Die Hrn. Kauf. Ebmeyer a. Riesa, Waltherr a. Mainz, Engelhardt a. Braunschweig.

Bekanntmachung.

Der Eisenermeister **Vernhard Rudolph Fündel** hiersebst beabsichtigt sein hier vor dem Saalthore über dem Geißlau-Bade unter Nr. 494 des Catasters gelegenes Haus- und Garten-Grundstück, enthaltend 8 heizbare Stuben, 7 Kammern, 2 Küchen, Stallung, Boden- und Hofraum, und einen größeren Obst- und Gemüße-Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Zu diesem Zwecke habe ich Termin in meinem Geschäftszimmer **den 14. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr** anberaumt, wovon Kauflustige mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt werden, daß die Hälfte des Kaufpreises auf dem Grundstücke hypothekarisch bleiben kann.
Weißenfels, den 10. Mai 1855.
Der Rechts-Anwalt **Sempel.**

Bau-Unternehmung.

Es sollen verschiedene Bauausführungen, die zur Aufstellung einer Fördermaschine erforderlich sind, auf der Humboldt-Seche bei Dörlau an den Mindestfordernden vergeben werden. Zu dem Ende ist auf **Sonnabend den 19. d. M. Nachmittags 3 Uhr** Termin an Ort und Stelle anberaumt, und werden Unternehmer mit dem Bemerkten dazu eingeladen, daß Anschlag und Bedingungen auch schon vor dem Termine bei Unterzeichnetem einzusehen sind.
Schochwitz, den 12. Mai 1855.
Der Gruben-Repräsentant **Friedr. Wolke.**

Eine oder 2 große freundliche Stuben und 1 Kammer mit Meubles sind an einen ruhigen Herrn zu vermieten gr. Steinstr. Nr. 72.

Familienverhältnisse wegen bin ich gezwungen, meine hier dicht an der Gausse belegene Schmiede nebst Haus, Hof und allem Zubehör zu verkaufen.

Auch sind die hierzu gehörigen 20 Morgen Acker im Ganzen oder Einzelnen mit zu verkaufen.
Neßchau bei Lauchstedt.

J. Edart.

Eine schon seit vielen Jahren geübte Cigarrenmacherin sucht fortwährend Beschäftigung. Zu erfragen Scharenstraße Nr. 3, hinten im Hofe, unter Adresse J. F.

Zum sofortigen Antritt wird ein Stellmacher gesucht.
Das Nähere zu erfragen Neumarkt, Geißstraße Nr. 50.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

mit einem Grund-Kapital von drei Millionen Thalern, gewährt gegen feste, jede Nachzahlung ausschließende Prämien volle Entschädigung binnen Monatsfrist nach deren Feststellung für alle Feld- und Garten-Früchte, so wie für Glasheiben. — Bei fünfjährigen Versicherungen findet eine besondere Prämien-Rückgewähr statt.

Nähere Auskunft unter Garantieabhandlung einfacher Antragsformulare (Saatreger) ertheilen die Agenten:

- | | |
|---|---|
| Herr H. Helmschäuf in Gamburg. | Herren Froehlich & Co. in Zeitz. |
| E. W. Bretschneider in Colleda. | Herr W. A. Worfde in Bitterfeld. |
| B. Liebers in Eckartsberga. | A. F. Trautmann in Brehna. |
| C. F. Schmidt in Laucha. | J. S. Schumann in Delitzsch. |
| C. Sacke in Nebra. | Lieutenant Nücken in Döben. |
| G. Meyer in Diersfeld. | J. L. Tode in Eilenburg. |
| H. Stoebe in Duerstau. | W. C. Conrad in Gräfenhainchen. |
| F. A. Otto in Stoosgen. | Secretair Hindrich in Werfburg. |
| C. Richter in Teuchern. | C. G. A. Hertel in Schkeuditz. |
| August Felsche in Eisenberg. | Bürgermeister Zahn in Schaffstedt. |
| J. Heine in Gottschalk in Schölen. | F. W. Meinboth in Zörbig. |
| C. F. Zimmermann in Weißenfels. | |

so wie die unterzeichneten, zur Vollziehung ermächtigten General-Agenten der Gesellschaft:

August Ramdohr in Naumburg,
Weise & Pfaffe in Halle.

Bon

Lindener Wachs-Seife,
welche wegen ihrer Güte überall den größten Beifall gefunden hat, halten Lager
Halle.

Otto Thieme, Neumarkt.
Theodor Eisentraut, Markt u. Steinweg.

Puß-Hüte erhielt neueste Modelle
Meyer Michaelis succ., Dachriggasse Nr. 1.

Stroh-, Roßhaar- u. Bordüren-Hüte verkaufe, um noch vor dem Feste damit zu räumen, das Stück von 15 $\frac{1}{2}$ an bis zu den feinsten und neuesten
Meyer Michaelis succ., Dachriggasse Nr. 1.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber ist sogleich ein sehr rentables Haus, in bester Geschäftslage, mit Verkaufsläden und sonstigen großen Räumlichkeiten, mit 1500—2000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu verkaufen. Reflektirende wollen gefälligst ihre Adresse unter L. S. Kutschgasse Nr. 3 abgeben.

Ein junger Mensch, der auf dem Wasser Bescheid weiß, findet sofort Condition. Näheres bei
J. F. Lipke,
kleine Ulrichsstraße.

Sommersaat und Dötter ist noch zu haben bei **Stange & Co.** in Halle.

Hofmeister- u. Schäfer-Geuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Hofmeister, so wie auch ein Schäfer, am liebsten Beide unverheiratet, finden sofort oder zu Johanni einen Dienst auf ein Rittergut in Merseburgs Nähe. Alles Nähere im „Halben Mond“ zu Merseburg.

Ein in der Landwirtschaft, im Kochen, in häuslichen und feinen weiblichen Handarbeiten sehr geschicktes Mädchen sucht sofort Stellung durch Frau **Hartmann,** kl. Brauhausegasse Nr. 24.

Bruchbandagen empfiehlt **Fr. Lange.**

Anzeige

den Biliner Sauerbrunn betreffend.

Der Sauerbrunn zu Bilin in Böhmen, dessen Verbrauch seit 20 Jahren sich fort und fort mehrt, welcher mit säuerlichen Weinen ($\frac{1}{2}$ Wein und $\frac{1}{2}$ Sauerbrunn mit etwas klar gestossenem Zucker) vermischt ein vortreffliches wie Champagner brausendes, kühlendes Getränk abgibt, hat noch viel zu wenig als Heilmittel die Aufmerksamkeit der Aerzte in Anspruch genommen. Er muss nächst Vichy die **kräftigste Natrokrene** genannt werden; denn er enthält in 10,000 Gewichtstheilen 30,085 kohlensaures Natron, Vichy 38,0308, Gleichenberg 17,4717, Ems 12,6455, Rodisfort (Ottoquelle in Giesshübl) 11,384, Fachingen 21,4036, Salzbrunn 10,6135, Selters 8,0145, Geilnau 8,6870, Rohutsch 7,603. Aus diesen Zahlen erhellt, dass er ausser Vichy alle andern Sauerlinge in Bezug seines Alkaligehaltes weit übertrifft. Die Hauptwirkung verdankt er diesem Alkali, welches als doppelkohlensaures Natron vorkommt, daher sehr mild und durch die langsamere Entbindung der Kohlensäure viel anhaltender auf den Organismus wirkt. Die unlöslich gewordenen Proteinverbindungen werden löslicher durch das dem Blute einverleibte Natron. Das Blut wird verdünnt, die Circulation der stockenden Säftemasse bethätigt, die Verdauung verbessert, die Funktion der Leber geregelt, der krankhaften Venosität entgegen gewirkt, die Ausscheidung kohlen- und stickstoffiger Bestandtheile aus dem Blute erleichtert.

Der **harnsauren Blutkrase** wird direkt entgegengetreten, indem das Alkali neutralisierend auf die überschüssige Harnsäure wirkt, den Harngriesabgang bezweckt und seine fernere Bildung verhindert wird.

Vortrefflich wirkt er bei dem akuten Rheumatismus und den akuten Gichtanfällen, die Paroxysmen werden nicht selten nur durch dieses Mittel abgekürzt und die Krisen treten rascher auf. Man kann bei diesen Krankheiten den Sauerling nach Durst trinken lassen, indem er nie Orgasmus erzeugt, da das empfindlichste Reagens auf Eisen in dem **versendetem Wasser** nicht die geringste Spur dieses Metalles nachweist, der geringe Eisengehalt schlägt sich nieder.

Ausgezeichnet wirkt er bei Hyperämien der Schleimhäute und ihrer Follikeln, bei der damit verbundenen abnorm vermehrten Schleimabsonderung, also bei Katarrhen der Respirationsorgane, beim beginnenden Lungeneiphyssem, weil er die Stase und Auflockerung der Schleimhaut hebt und den sogenannten Catarrhus siccus beseitigt, besonders tritt diese Wirkung hervor, wenn man ihn mit Milch vermischt; bei Katarrhen der Gastrointestinalschleimhaut, also bei chronischen, katarrhösen Affectionen des Schlundes, Magens, Zwölffingerdarms und der Gallengänge; dieses Wasser wirkt säuretilgend, daher vortrefflich bei Magensäure, Aufstossen, Erbrechen eines sauren Wassers, Aufgeblähtsein, Appetitlosigkeit mit abwechselndem Heiss- und Magenkrämpfen und bei dem diese Symptome so häufig begleitenden dumpfen drückenden Kopfschmerz.

Auffallend gute Wirkungen werden durch den Biliner Sauerling erzielt bei Katarrhen der Harnwerkzeuge, Katarrhen der Harnblase und der Harnröhre, so wie beim Fluor albus, bei sehr schmerzhaftem Harnlassen, Strangurie, so wie ganz vorzüglich bei gichtischem Tripper, welcher oft in wenig Tagen auf die leichteste Weise beseitigt erscheint. Hämorrhoidal-leiden konvenirt er ganz vortrefflich.

Ein gutes Unterstützungsmittel giebt es ferner bei der Kur gegen Skrophulose ab, ebenso heilbringend tritt seine Wirkung bei manchen Arten von Hydopsien auf. Bei der ausgezeichneten Füllungs-methode und sehr vorsichtiger Verkokung wird es erklärlich, dass der Biliner Sauerbrunn selbst noch **nach zwei Jahren** vollkommen hell und klar, stark perlend, wohl-schmeckend und wirksam gefunden wird.

Ausführlichere Abhandlungen, so wie eine tabellarische Zusammenstellung sämtlicher bekannter Säuerlinge, wodurch der hohe Werth der Biliner Natrokrene auffallend hervortritt, findet man in der Schrift des Herrn Professors Aug. Em. Reuss: „Der Sauerbrunn zu Bilin in Böhmen“, Prag 1845, und im 2. Jahrgange des med. Jahrbuches der Heilquelle von Teplitz-Schönau, Leipzig, Meissen und Riesa bei Goedsche, Seite 106 bis 133 etc.

Herzog Raudnitz Fürst Lobkowitz'sche Industrie- und Kommerz-Direktion zu Bilin in Böhmen.

Von obigem Biliner Sauerbrunn halten stets Lager und haben wir von frischer Füllung bereits empfangen.
Mineralwasser-Versendungs-Comtoir
W. Fürstenberg & Sohn in Halle.

Eine große Auswahl der elegantesten Strohhüte, sowie Phantasia-, Noßhaarblonden-, Borduren-, Italiener-, Brüsseler-, Hanf- und Reißstrohhüte, von 10 Sgr. bis 3 Thlr. das Stück. Herrenhüte (fein), sowie alle Arten Kinder-Strohhüte empfiehlt
A. Renneupfennig früher Wiese, Schmeerstraße.

Die ersten neuen Matjes-Seringe
trafen ein in der Serings-Handlung von **Boltze.**

Franz. **getrocknete** und in **Butter** und **Essig** cons.
Champignons in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Büchsen; — **Morcheln** —,
die beliebten **Boules colorantes** —, allerfeinste **Pariser Gelatine** (weiss u. rothe); — sämtliche gangbare **engl. Saucen** u. **Pickles**, **Schrimp** u. **Anchovy Paste**; — feine **Frucht-Compots** etc. empfiehlt
G. Goldschmidt.

Ganz **frischen Elb-Lachs** erhielt so eben;
Kieler Speckbücklinge erhalte morgen früh.
G. Goldschmidt.

F. W. Lewins Conditorei, große Ulrichsstraße Nr. 47,
empfiehlt Sonntag den 13. d. M. fr. Stachelbeer- und Kirsch-Törtchen.

Gebauer-Schwerschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Parfumerien.

Haaröle, Pommaden, Seifen, Extraits, ächtes Eau de Cologne in halben und ganzen Flaschen, **Haarfärbemittel, Kämmen** und **Haarbürsten** empfiehet

G. Leidenfrost, Coiffeur,
große Steinstraße Nr. 72.

Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich das Puzgeschäfft meiner verstorbenen Mutter, Frau **Caroline Vorße**, seit dem 14. April c. auf meine eigene Rechnung übernommen habe und mit **Seiden- und Strohhüten, Hauben und allen andern in das Fach einschlagenden Artikeln** wohl assortirt bin. Mit dem Versprechen eben solcher Reellität, wie man sie bei der Verstorbenen gewohnt war, verbinde ich die Bitte, daß ihr so lange geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Halle, den 12. Mai 1855.

Ida Küster.

Auch können einige junge Mädchen das Puzmachen bei mir erlernen.

Einem Lehrburschen sucht der Stellmacher-Meister **Jänike**, große Brauhausgasse 14.

Drei sehr freundliche, gut meublirte Zimmer sind noch zu vermieten im **Gesellschaftsgarten zur Erholung**.

Grabkreuze, Grab-, Balcon- und andere Gitter, sowie alle anderen Guß- und Schmiedeeisensachen werden schnell und pünktlich besorgt und liegen Modelle zur gefälligen Ansicht bereit. Besonders erlaube ich mir den Herren Dekonomen meine praktisch neu verbesserten Häckselmaschinen bestens zu empfehlen, wo ebenfalls eine zur gefälligen Ansicht bereit steht

in der Modellwerkstatt von

Franz Mehe, Modellmeister.

Halle, Schmeerstraße Nr. 21, früher 490.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen kl. Ulrichsstraße Nr. 26.

Erholung.

Heute, Sonntag, früh Speckkuchen.

Palniés Bierstube.

Sonntag den 13. Mai Abends 8 Uhr Concert von der Familie Kilian.

Tyroler Sängerkamilie Kilian.

Montag den 14. Mai Concert im neu decorirten Lokale im Gasthaus „zu den drei Königen.“ Anfang 8 Uhr Abends.

Zum Himmelfahrtsfeste

ladet ergebenst ein
Carl Winter in Fienstedt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau von einem gefunden Knaben glücklich entbunden.
Halle, den 12. Mai 1855.

A. Mucke.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 4 Uhr meine liebe Frau **Amalie Zimmermann**, Mutter, Schwieger- und Großmutter nach schweren Leiden in ihrem 41. Jahre sanft und ruhig in Gott entschlafen ist.

Halle, den 12. Mai 1855.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zugleich zeige ich einem hochverehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich das Beichnen der Wäsche meiner verstorbenen Mutter fortführe, und bitte daher, das ihr seit Jahren geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen.

Emma Heintze, Trödel Nr. 15.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

10.

Halle, Sonntag den 13. Mai

1855.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

am 11. Mai. Das von den Kammern berathene Ge-
bewilligung einer Nachfrist zum Umtausch der in Ge-
Gesetzes vom 19. Mai 1851 wegen Ausfertigung und
der Kassen-Anweisungen präkludirten Kassen-Anweisungen
Lebenskassenscheine bis zum 1. Juli hat am 7. Mai die
Anktion erhalten und wird im amtlichen Theile des Staats-
öffentlich.

österreichische interimistische Gesandte am hiesigen
Geserhazy, ist von Wien hier eingetroffen.

die einzuführenden Veränderungen der Schusswaffen bei
und der damit verbundenen Kosten.

die Möglichkeit, die in den Zündnadel-
die Notwendigkeit der Anschaffung von
aller Regimenter der Kavallerie
der Kavallerie Regimenter
hatte sich bis vor
fog. Dornbüchse
angefertigt wo
igen Kriege nat
merkbarkeit vor
onats März
und Soldaten
ebenartigen W
von Preußen in
die sich hierau
der praktischen
des Prinzen
nfen der Mini
Schritt fast no
hinaus noch se
alle zu den prak
tes Gutachten
brung dieser n
avenantischen V
der entscheiden
tragenden Gesä
die Mannschaften
abnehmen dürf
Mini- und Geweh
Artillerie-Prüf
vor mit der Bes
eine als Pfanzon

die ihren Sitz in Spandau erhalten wird.

im Jahre 1854 in sämtlichen Zollvereinsstaaten zur
gelangten wichtigeren Gegenständen nimmt außer den be-
kehrten auch der Kaffee eine hervorragende Stelle ein. Bei
von 5 Thlr. pro Centner wurden an Kaffee und Kaffee-
im letzten Jahr in Preußen 632,314 Ctr. verzollt. Die
Einfuhr belief sich auf 1,120,700 Ctr. gegen 646,785 Ctr.
553, also ein Mehrbetrag von 473,915 Ctr. An Kaka
und in Schaalen kamen im Ganzen 16,062 Ctr. zur Ver-
14,311 Ctr. im Vorjahr. Die Reis-Einfuhr erhob sich
Ctr., 123,914 Ctr. mehr, als im Jahre vorher. Davon
Preußen verzollt 323,680 Ctr., gegen 266,953 im Jahre
Wein und Most wurden theils in Fässern, theils in Fla-
233,951 Ctr. verzollt, gegen 226,944 Ctr. im Vor-
von kamen über die preussische Grenze 172,632 Ctr. Ueber-
von dem zur Verzollung kommenden Wein 190,860 Ctr.
und 43,086 Ctr. in Flaschen ein.

über-Tribunal hat entschieden, daß die bloße Anmeldung
elklage, selbst wenn sie von dem Gerichte dem Gegner
mitgetheilt worden, nicht geeignet sei, die Wechselverfä-
mitzubrechen. — Eine andere Entscheidung des höchsten Ge-
geht dahin, daß, wenn ein Appellations-Urtheil, auf die
agten eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde, unter Verweisung

der Sache in die zweite Instanz, vernichtet worden ist, der Appella-
tionsrichter bei der anderweiten Entscheidung der Sache nicht befugt
sei, auf eine höhere, als die in seinem früheren Urtheil bestimmte
Strafe zu erkennen.

Der Handelsminister hat in Folge einer streitigen Frage, ob und
unter welchen Verhältnissen der von der Gewerkschaft eines Bergwer-
kes bestellte Repräsentant verpflichtet ist, auf Antrag von Gewerken
eine Gewerken-Versammlung zu berufen, den Bergamts-Behörden
dahin eine Eröffnung gemacht, daß den Repräsentanten die Verpflich-
tung obliegt, eine Gewerken-Versammlung zu berufen, wenn auch
nur einer der Gewerke darauf anträgt.

In den katholischen Blättern ist von einer allgemein deutschen
Sucursale die Rede, welche nach dem Plane des Weihbischofs von
Münster, des früheren berliner Propstes Brinkmann, von allen katho-
lischen Priestern Deutschlands zur Dotirung deutscher Missionen gebil-
det werden solle. Man hat hier nähere Nachrichten von diesem Vor-
haben, welches besonders Sachsen, Pommern und die Mark Branden-
burg in's Auge faßt. Nachdem in dem letztgenannten beiden Provin-
zen durch den Bonifaciusverein im Laufe der letzten Jahre 13 neue
Pfarrsysteme errichtet worden sind, gilt es nicht nur diese mit einer
dauernden Dotation zu versehen, während sie bis jetzt noch auf den
Ertrag der jährlichen Revenüen jenes Vereins angewiesen sind, son-
dern auch noch eine größere Anzahl neuer Systeme zu begründen. In
dem für diesen Zweck angelegten Tableau finden sich noch einige 30
Punkte als dafür geeignet angegeben. In der Provinz Sachsen ist es
besonders Halberstadt, das wegen seiner glänzenden katholischen Ver-
gangenheit in's Auge gefaßt worden ist. Von den 15 katholischen
Kirchen, die jene Stadt früher besaß, dient jetzt, wie das beregte
Schriftstück hervorhebt, die eine zum „Komödienhause“, über dessen
Thür noch das laus sit Deo befindlich, eine andere zum „Heuschlo-
ber der Kürassierpferde“, andere zur Effigbrauerei, zur Spinnerei der
Gefangenen, zum Pferdestall u. s. w. Der Plan ist nun, daß die ca.
40,000 kathol. Geistlichen Deutschlands sich jeder zu dem Betrage von
1 Thlr. jährlich durch 10 Jahre hindurch verpflichten, den er aus ei-
genem Vermögen giebt oder in der Gemeinde sammelt. Nur Priester
können Mitglieder des Vereins sein, der sich in strenger Centralisation
gliedert, mit Zweigvereinen, Localcuratoren, die alljährlich dem Bischof
ihre Rechnung ablegen, das Vermögen indeß verwalten, kurz mit ei-
nem in den Statuten ausdrücklich festgesetzten Apparate der Organi-
sation, wie er zu dem ebenfalls statutenmäßig festgesetzten Zwecke, der
Selbunterstützung der Missionsstationen inmitten vorherrschend prote-
stantischer Bevölkerung, in einem Mißverhältnis steht. Die Einla-
dungen sind bereits nach allen Richtungen ergangen. (M. 3.)

Orientalische Angelegenheiten.

Die Pariser Mittheilungen, welche fortfahren, einen Feldzug
in das Innere der Krim als nahe bevorstehend anzukündigen,
werden jetzt auch von London als unterflügt. In sämtlichen Lon-
doner Morgenblättern vom 8. Mai finden sich mehr oder minder be-
stimmte Andeutungen, nach denen es die Absicht der verbündeten
Mächte ist, ein neues starkes Expeditionsheer nach der Krim zu ent-
senden. Es wird hinzugefügt, daß alle höheren Officiere von Fach
sich dahin ausgesprochen haben, daß die Armee dafelbst bedeutend
verstärkt werden müsse, wenn die gewünschten Resultate: Einnahme
von Sebastopol und Vernichtung der russischen Streitkräfte auf der
Halbinsel erzielt werden sollen.

Aus D'essa 27. April berichtet man der „R. Z.“: „Aus der
Krim hier eingetroffene Nachrichten melden, daß Sebastopol nament-
lich von den Mini- und Approche-Arbeiten der Franzosen hart be-
drängt wird. Vortiebens Tag und Nacht unermüdbarem Wühlen im
Eingeweibe der Erde und seinen Flatterminen verdankt man die Ret-
tung vor den unaufhaltsam weiter vorwärts bringenden französischen
Minirern, denen die Russen den Spitznamen „Kroti“ (Maulwurf)
beilegen. Die bedeutenderen Gebäude Sebastopols, das Arsenal, die

